

Und, funktioniert? = Alors... est-ce que ça marche?

Autor(en): **Santner, Guido**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **97 (2006)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

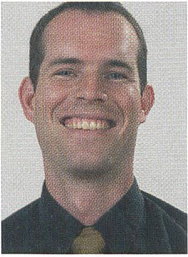
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Guido Santner, Redaktor *Electrosuisse* – rédacteur *Electrosuisse*

Wer kennt ihn nicht, den Moment, wenn der Prototyp zum ersten Mal in Betrieb gehen sollte: Die nackte Leiterplatte liegt auf dem Tisch, alle Anschlüsse sind doppelt kontrolliert – noch einmal tief durchatmen – und dann den Schalter drücken ...

Diese Spannung überträgt sich mehr und mehr auf uns Konsumenten: Wer im Cisalpino nach Italien fährt, hofft, dass er nicht im Tunnel stecken bleibt. Wer in Zürich die trendige ZH₂O-Flasche als Souvenir kauft, findet schon nach einem Monat Rost darin. Na ja, wurde halt in China produziert, heisst es dann.¹⁾ Aber auch ein Bekannter, der ein deutsches Qualitätsauto kaufte, blieb zwei Monate später stehen: Elektronikprobleme.

Liegt es etwa daran, dass die Eingangskontrolle vom Total-Quality-Management abgelöst wurde? Dass sich die Manager gegenseitig Qualität versprechen, anstatt die gelieferten Einzelteile mit der Schublehre nachmessen zu lassen? Lücken in der Normierung werden dabei gekonnt genutzt, denn im Stromnetz sind zum Beispiel Störungen im Bereich 2–9 kHz nicht normiert. Dies vergünstigt viele Produkte, insbesondere getaktete Antriebe. Dass der Ultraschall gestört wird, wenn das Laufband daneben eingeschaltet ist, ärgert zwar den Mediziner, berührt aber die Manager, die die Geräte herstellen liessen, kaum. Dies führt auch dazu, dass die Netzqualität in Wohnblöcken durch die vielen Schaltnetzteile in den Fernsehern an Fussballabenden so weit abfällt, dass schon mal ein Computer ein Bit verdrehen kann. Gewöhnt an die Abstürze, werden wir auch diesen der Software zuschreiben.

Nicht nur die Konzerngewinne, auch die Qualität wird also globalisiert – daran werden wir uns gewöhnen müssen. Zum Beispiel beim zukünftigen Telefonieren übers Internet. Beim Abheben des Hörers werden wir uns gespannt fragen: Und, funktioniert?

Und, funktioniert?

Alors ... est-ce que ça marche?

Qui ne connaît le moment où le prototype doit être mis en service pour la première fois: le circuit imprimé nu sur la table, tous les raccords ont été contrôlés et recontrôlés – on respire encore une fois à fond – et on presse le bouton ...

Cette tension nous gagne aussi de plus en plus, nous autres consommateurs: en prenant le Cisalpino pour l'Italie, on espère ne pas rester bloqué dans le tunnel. Qui achète à Zurich, en souvenir, la bouteille ZH₂O à la mode, y trouve de la rouille déjà après un mois. Enfin, c'était fabriqué en Chine, se dit-on.¹⁾ Mais aussi une de mes connaissances, qui avait acheté une voiture de qualité allemande, a eu une panne deux mois plus tard: problèmes d'électronique.

Est-ce dû au fait que le contrôle d'entrée a été remplacé par le Total Quality Management? Que les managers se font des promesses mutuelles de qualité au lieu de faire remesurer au pied à coulisse les pièces achetées à l'extérieur? Des lacunes de la normalisation sont habilement exploitées, dans le réseau électrique par exemple, les perturbations dans la plage de 2–9 kHz ne sont pas normalisées. Cela rend plus avantageux les prix de nombreux produits, en particulier des alimentations à découpage. Le fait que les ultrasons soient perturbés, lorsque le convoyeur placé à côté est enclenché, énerve le médecin mais ne gêne guère les managers qui ont fait construire les appareils. Cela a également pour conséquence que la qualité du réseau dans les immeubles tombe si bas les soirs de match de football, en raison de nombreuses alimentations à découpage des téléviseurs, qu'il peut arriver qu'un ordinateur perde quelques données. Habitué que nous sommes au fait que tout ordinateur peut parfois se «planter», nous attribuons cela au logiciel.

Il n'y a donc pas que les bénéficiaires des multinationales qui soient mondialisés, la qualité l'est également – et nous devons bien nous y faire. Par exemple pour la future téléphonie sur internet. En décrochant le combiné, nous nous demanderons, curieux: alors ... est-ce que ça marche?

¹⁾ Der Lieferant sucht im Moment einen neuen Hersteller.
Le fournisseur est à la recherche d'un nouveau fabricant.